

Einst hatte er unter andern vom Landrath von W . . . , einem seiner ältesten Freunde in * * * , der seine schwache Seite noch nicht kannte, einen Brief erhalten, worinn er dringend um Anstellung eines Neffen gebeten wurde, den der Onkel unter andern auf folgende Art schilderte :

„Du wirst ihm freilich den Lockerinski gleich ansehen, denn soviel Physiognomik für's Haus, wenn ich mich so ausdrücken darf, hat wohl ieder gebildete Mann, daß er Ueberbringern dieses auf den ersten Blick für einen echten Jünger des großen Wenzels, der Weinflasche et caetera, et caetera halten wird. Aber laß das gut seyn, Brüderchen! Die liederlichsten Vögel werden am Ende oft noch die besten Wirthe und die ordentlichsten Geschäftsmänner — Jugend hat nicht Tugend — Haben wir es doch einst auch nicht besser gemacht — Weißt Du Freund! wie nahe wir einst mit der großen Familie der Lockerinski verwandt waren — im siebenjährigen Kriege — hahahaha — das war ein Leben — man muß sich nur wundern, wie man bei solchen Kreuz-

und